

NACHRICHTEN

**Aus Geldnot
Supermarkt
überfallen**

HILDESHEIM: Ein 47 Jahre alter Verbrecher hat am späten Samstagabend einen Supermarkt in Hildesheim überfallen und anschließend in einem Krankenhaus drei Geiseln genommen. Nach drei Stunden überwältigte ihn ein Sondereinsatzkommando. Geiselnnehmer und Opfer blieben unverletzt. Ein Polizeisprecher sagte am Sonntag, der erst im Mai aus dem Gefängnis entlassene Arbeitslose habe beide Taten zugegeben und Geldnot als Motiv angegeben.

**Riesenmorchel:
Rekordgewicht
von 28 Kilogramm**

CLERMONT-FERRAND: Eine Riesenmorchel mit dem Rekordgewicht von 28,8 Kilogramm haben drei französische Pilzliebhaber eineinhalb Kilometer weit aus einem Wald zu ihrem Fahrzeug geschleppt. Sie brachten den Superpilz, für dessen Transport sie eine Jacke benutzten, zu einem Pilzverkaufshaus im zentralfranzösischen Saint-Alyre d'Arlanc, wie das Unternehmen am Sonntag mitteilte.

**Fünf Millionen
obdachlos**

DHAKA/HANOI: Hunger und Krankheiten bedrohen mehrere Hunderttausende von Flutopfern in den Notlagern von Bangladesch. Erneut wurden nach einem Dammbau am Wochenende rund 40 Dörfer überflutet. Menschen seien auf die Dächer ihrer Hütten oder auf Bäume geklettert, berichteten die Behörden in Satkhira, einer der am stärksten betroffene Regionen. Insgesamt seien fünf Millionen Menschen obdachlos geworden.

**Franzose zum
weltbesten Weinkellner
gekürt**

MONTREAL: Ein Franzose ist in Kanada zum weltbesten Weinkellner gekürt worden. Der 36-jährige Olivier Poussier siegte beim zehnten Wettbewerb des internationalen Weinkellnerverbandes in Montréal vor dem Schweizer Paolo Basso, einem kanadischen und einem japanischen Kollegen. Insgesamt nahmen an dem Wettbewerb, der erstmals in Nordamerika stattfand, Weinkellner aus 35 Ländern teil, die meisten von ihnen aus Europa. Zum Finale der Sommeliers im Ballsaal eines Luxushotels in Montréal kamen am Samstag rund tausend Gäste.

**Erster Skifahrer
fährt Mount
Everest hinunter**

LJUBLJANA: Zum ersten Mal ist am Samstag ein Skifahrer den Mount Everest hinuntergefahren. Die rund sechsstündige Abfahrt vom 8850 Meter hoch gelegenen Gipfel habe er ohne grössere Probleme bewältigt, berichtete der 38-jährige Slowene Davo Karnicar.

PARIS/MAILAND: Verspielt, sexy, feminin – das scheint der gemeinsame Nenner der neuen Damen-Sommermode in Mailand und Paris zu sein.

Während in der italienischen Mode-Metropole mit Donatella Versaces rasanter Frühjahrskollektion die Designer-Schauen am Freitag zu Ende gingen, hob sich in Paris am Samstag der Vorhang für die Trends der kommenden Saison.

An dem achttägigen Modereigen an der Seine nehmen in diesem Jahr 86 Designer aus aller Welt teil. Der Auftakt gab sich raffiniert-ungezwungen.

So präsentiert der bretonische Designer Christian Tournafol seine Kollektion «Made-moiselle» für eine verführte Frau, die mich verführt.

Torrente kehrt mit schillernder Vielfarbigkeit und Seiden-Mini-Shorts in die siebziger Jahre zurück, während die Frau des Jahres 2001 bei Marcel Marongiu Rock und Bluse locker und mit einem Hauch von «Porno-Chic» zuknotet und da-



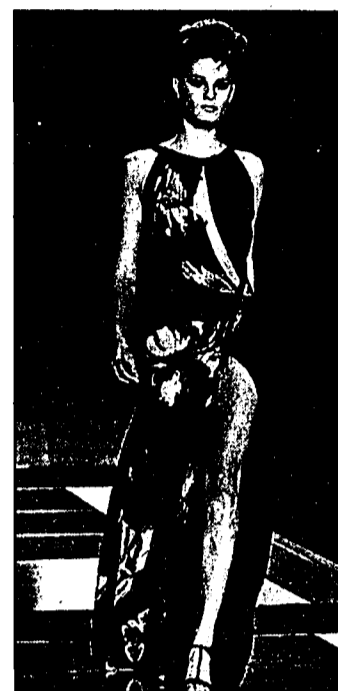
In Paris hob sich am Samstag der Vorhang für die Mode-Trends der kommenden Saison.

bei Bauchnabel zeigt. Zu den ersten Defilés gehörte auch die Kollektion «Pick up my pin-up» der deutschen Stylistin Darja Richter mit der Sängerin Jeanne Mas als Mannequin.

Mit besonderer Spannung werden vor allem die Schauen der Designerhäuser Yves Saint-



Laurent und Cacharel erwartet. Cacharel hat tief greifende Veränderungen angekündigt und will am Montag zeigen, wie diese «kulturelle Revolution» aussieht. Am 13. Oktober stellt dann der Amerikaner Tom Ford vor, was er sich für das Modemodus Yves Saint-Laurent aus-



gedacht hat. Vor elf Monaten hatte YSL die «prêt-à-porter-Kollektionen» an Gucci verkauft.

In Mailand brachte Donatella Versace mit Gürteln und schmalen Schnitten Kleider, Jacken und Catsuits auf Taille. Dabei dominieren Schwarz und

Weiss, bunt strahlen indessen riesige Blüten auf hellem Blau.

Glänzendes Lackleder hält sich neben vielen Seidenmischungen. Den Abend hatte Versace mit raffinierten Versionen des kleinen Schwarzen eingeleitet und mit langen Kleidern mit üppigen Blütenmotiven fortgeführt.

Streng und zuweilen militärisch zeigte sich Pradas Zweitlinie Miu Miu. Verschiedene Rockformen werden mit weichen Pullovern in Querbalcken-Optik oder Trägertops kombiniert.

Koppeltügel markieren die Hüftlinie. Taschen wie kleine Beutel sitzen auf kurzen Röcken oder Blusen. Dunkle, zuweilen schmutzig erscheinende Farben dominieren die Optik, unterbrochen von reinem Weiss. Ganz ohne Extravaganz kam auch die Show von Trussardi aus.

Knielange Rockformen, gestreifte Pullis, gewickelte Tops und Blusen ergeben eine gefällige Aussage. Schwarze Leder-netze, die über blaue Seide gelegt sind, bringen einen verspielten Touch ein.

**Starke Nachbeben erschüttern
den Südwesten Japans**

TOKIO: Starke Nachbeben haben am Wochenende die Präfektur Tottori im Südwesten Japans erschüttert.

Die Zahl der Verletzten bei dem Beben vom Freitag stieg auf mindestens 120; 2230 Gebäude wurden beschädigt, mehrere tausend Menschen vorsorglich aus ihren Häusern in Sicherheit gebracht. Es kam zu mindestens 65 Erdbeben. Die Tatsache, dass es keine grösseren Schäden gab, führten Experten auf die ländliche Struktur der Region zurück. Im Süden Japans brach am Samstag der Vulkan Sakurajima in der Bucht von Kagoshima aus.

Der Berg spuckte Asche bis in fünf Kilometer Höhe. Am Sonntag gab es zwei weitere Beben mit einer Stärke von 5,4 und 5,2 in der Präfektur Shimane. Berichte über Verletzte oder Schäden lagen nicht vor.

Das Zentrum der Beben lag rund zehn Kilometer unter der Erde. Wissenschaftlern zufolge handelte es sich nicht um Nachbeben des Bebens vom Freitag in der Präfektur Tottori. Die mehrere hundert Nachbeben in Tottori erreichten meist Stärken bis 4,9. Von den mehr als 2000 beschädigten Gebäuden wurden nur zwei zerstört.

Die Behörden erklärten, sie wollten angesichts des geringen Sachschadens die Messung des Erdbebens erneut überprüfen. Das Erdbeben war das heftigste seit der Katastrophe von Kobe im Januar 1995. Damals kamen mehr als 6400 Menschen ums Leben. Bei der Eruption des 1117 Meter hohen Sakurajima wurde die Stadt Kagoshima, rund 950 Kilometer südwestlich von Tokio, mit einer bis zu einem Zentimeter dicken Ascheschicht überzogen.

**Thronwechsel in
Luxemburg**

Feier in bescheidenem Rahmen

LUXEMBURG: Mit dem Thronwechsel von Erzherzog Jean zu seinem Sohn Henri ist am Samstag im Grossherzogtum Luxemburg eine neue Ära angebrochen.

Der 45 Jahre alte Henri wurde am Mittag vor der Abgeordnetenkammer als neuer Grossherzog vereidigt. Der 79-jährige Jean sass fast 36 Jahre auf dem Thron. Er hatte die Abdankung zu Gunsten seines ältesten Sohnes in seiner Weihnachtsansprache im vergangenen Jahr angekündigt. Überschattet wurde der schon lange vorbereitete Thronwechsel vom Autounfall des Prinzen Guillaume. Die Zeremonie fand deshalb in bescheidenem Rahmen statt. Unter den Gästen waren die

niederländische Königin Beatrix und das belgische Königspaar, König Albert und Königin Paola. Albert ist ein Bruder von Grossherzogin Josephine-Charlotte, der Frau von Grossherzog Jean. Ein ursprünglich vorgesehene Volksfest wurde auf den 6. April verlegt. Wegen des Unfalls des jüngeren Bruders von Henri war bereits der Thronwechsel verschoben worden, der eigentlich schon am 28. September stattfinden sollte. Guillaume liegt noch in einer Klinik in Paris im künstlichen Koma. Er war Anfang September zusammen mit seiner Ehefrau auf der Autobahn bei Paris verunglückt. Ein betrunkenen Autofahrer hatte den Leihwagen des 37-jährigen Prinzen angefahren.

«Big Brother» ging leer aus

Verleihung des Deutschen Fernsehpreises in Köln

KÖLN: «Big Brother» ging leer aus: Zwar war die umstrittene RTL2-Produktion bei der Verleihung des Deutschen Fernsehpreises am Samstagabend in Köln in der Sparte beste Unterhaltungssendung nominiert.

Doch die Auszeichnung heimste Moderator Günther Jauch für seine ebenfalls von Endemol produzierte RTL-Quizshow «Wer wird Millionär?» ein. «Eine Unterhaltungssendung mit Niveau, von Endemol und bei RTL. Mehr ist heute Abend nicht zu schaffen», meinte Jauch. Berufszyniker Harald Schmidt, dessen Late-Night-Show auf SAT.1 als beste Comedy-Sendung ausgezeichnet wurde, steckte die Trophäe mit der Bemerkung ein: «Das ist ein schönes Geschenk für die nächsten 20 Jahre.»

Klaus Johannes Behrendt alias Tatortkommissar Max Ballauf war bei der Verleihung des 1,9 Kilogramm schweren Preises der Einzige, der auch an die TV-Zuschauer dachte. «Ich freu mich über die Auszeichnung und möchte in erster Linie dem Publikum danken, das vor dem Bildschirm sitzt». Ansonsten feierten sich Stars und Sternchen, Programmchefs und Intendanten, Produzenten und Drehbuchschreiber vor allem selbst.

Rund 15 Kilometer vom Centrum Kölns entfernt, im riesigen und recht unpersönlichen Studiogelände «Coloneum» fand die Gala statt. Im Saal schwappten während der gut dreistündigen Gala nur selten Wogen der Begeisterung hoch. Stimmung gab es, als etwa TV-Spavogel Ingolf Lück in Strapsen und Stöckelschuhen die Laudatio für die beste Moderation einer Informationssendung hielt und den Preis an Sandra Maischberger übergab, die im Privatsender NTV die gleichnamige Sendung präsentiert. Während der für seine

Rollen in den ZDF-Filmen «Warten ist der Tod» und «Ich habe Nein gesagt» als bester Schauspieler in der Hauptrolle eines Mehrteilers dekorierte Jörg Schüttauf zur Gala nicht erschienen war, nahm Natalia Wörner den Preis in dieser Rubrik strahlend entgegen. «Vielen Dank. Ich liebe euch», hauchte die gebürtige Stuttgarterin, die die Auszeichnung für ihre Rollen in den ZDF-Produktionen «Bella Block – Blinde Liebe» und «Frauen lügen besser» bekam, ins Mikrofon. Auch Dagmar Manzel, für ihre Hauptrolle der Eva im ARD-Film «Klemperer – ein Leben in Deutschland» ausgezeichnet, freute sich.

**Stehende Ovationen für
Inge Meysel**

Stehende Ovationen der geladenen Gäste erhielt die inzwischen 90-jährige Schauspielerin Inge Meysel, die einen Ehrenpreis erhielt. ZDF-Intendant Dieter Stolte würdigte die in einem anthrazit-farbenen Kostüm erschienene Meysel als «couragierte Frau für alle Fälle» und als «Leitfigur des deutschen Fernsehens». Der lange Beifall war der Schauspielerin



Die 90-jährige Inge Meysel wurde für ihr Lebenswerk ausgezeichnet.

jedoch zu viel: «Nun ist es aber genug. So viel Applaus habe ich erst verdient, wenn ich 100 bin. Und das dauert noch eine Weile», meinte die zierliche Meysel.

Beste Fernsehfilm wurde der ZDF-Thriller «Warten ist der Tod». Peter Döttling, der dafür die Kamera führte, erhielt den Preis als bester Kameramann. Schauspieler Jürgen Tarrach bekam die Trophäe für die beste Nebenrolle in «Tatort: Norbert» der ARD. Anna Böttcher erhielt den Preis in dieser Rubrik für ihre Rolle in der SAT.1-Produktion «Jack's Baby». Beste Serie wurde die RTL-Produktion «Ritas Welt» mit Gaby Köster, beste Dokumentation die SWR-Produktion «Der Tunnel» von Marcus Vetter. Beste Sportsendung wurde die RTL-Sendung «Boxen Extra – Stunde der Wahrheit» mit dem Kampf Axel Schulz gegen Wladimir Klitschko.

Für den besten Filmschnitt wurde Hansjörg Weissbrich für den ZDF-Film «Frauen lügen besser» ausgezeichnet. Den Preis für die beste Musik erhielt Dieter Schleip für die ProSieben-Produktion «Rendezvous mit dem Teufel». Jörg Höhn und Gudrun Schretzmeier wurden als beste Ausstatter für den ARD-Film «Vom Küssen und Fliegen» ausgezeichnet. Torsten Fischer bekam den Preis in der Rubrik Regie für die RTL-Produktion «Doppelter Einsatz – Blutroter Mond» und die ZDF-Produktion «Doppeltes Dreieck». Die ZDF-Produktion «37 Grad – Es geschah beim Schützenfest» von Gunter Scholz erhielt die Trophäe als beste Reportage.

Als bestes Drehbuch erhielt Franziska Buch den Preis für die ARD-Produktion «Verschwinde von hier». Sie mahnte die Programm-Verantwortlichen in den Fernsehanstalten, mehr gute Drehbücher zu verfilmen und sie nicht im Nachtprogramm zu verstecken.